

# BERATERHANDBUCH

INFORMATIONEN ÜBER BRANDRAUCH  
UND LEBENSRETTENDE RAUCHMELDER





## INHALT

	Einleitung	3
	Brandgefahr	4
	Brandtote sind Rauchtote	7
	Brandschutz mit Rauchmeldern	9
	Vorbeugender Brandschutz	12
	Kontaktadressen/Impressum	14



# Einleitung

## **Das Beraterhandbuch für Mitarbeiter von Feuerwehren, für Schornsteinfeger, Versicherungen, Elektrohandwerk und Fachhandel**

Im Gegensatz zu anderen Ländern ist die Verbreitung von Rauchmeldern in deutschen Privathaushalten sehr gering. Das liegt einerseits daran, dass es keine gesetzlichen Bestimmungen für den Einbau von Rauchmeldern gibt und andererseits ein Großteil der Bevölkerung in Deutschland über die Gefahren des Brandrauchs nicht oder nur unzureichend informiert ist. Nur maximal 5 % der deutschen Haushalte haben bereits einen Rauchmelder installiert. Aufklärung ist also dringend erforderlich.

Im Oktober 2000 startete deshalb die bundesweite herstellernerneutrale Aufklärungskampagne „Rauchmelder retten Leben“. Veranstalter und Initiatoren sind der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV), die „Arbeitsgruppe Heimrauchmelder“ des Fachverbandes Sicherheitssysteme des ZVEI (Zentralverband der Elektrotechnik- und Elektronikindustrie) sowie der BHE (Bundesverband der Hersteller- und Errichterfirmen von Sicherheitssystemen).

Die Kampagne wird aktiv unterstützt von der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb), dem Deutschen Feuerwehrverband (DFV), dem Zentralverband der deutschen Elektrohandwerke (ZVEH) und dem Bundesverband des Schornsteinfegerhandwerks.

Feuerwehren, Schornsteinfeger, Versicherungen und Sicherheitsunternehmen sind für die Bevölkerung wichtige Ansprechpartner für vorbeugenden Brandschutz. Sie können kompetente Aufklärungsarbeit leisten.

Mit diesem Handbuch möchten wir Ihnen daher ausführliches Informationsmaterial in die Hand geben, mit dem Sie Ihre Kunden und Ihre Mitbürger fachmännisch über die Brandgefahren und die lebensrettende Wirkung von Rauchmeldern aufklären können.



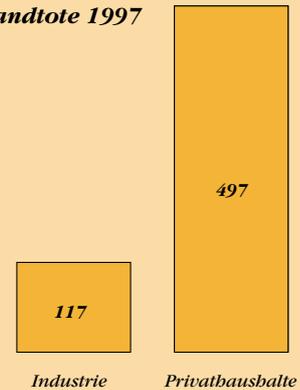
# Brandgefahr

## Was die wenigsten wissen – Zahlen und Fakten zur Brandgefahr

### **Die meisten Opfer sind Privatpersonen**

*Etwa 600 Menschen sterben jährlich in Deutschland durch Brände, 6.000 werden schwer, 60.000 leicht verletzt; die Sachschäden gehen in die Milliarden. Es sterben fünfmal mehr Menschen zu Hause als in der Industrie, wo Brandmeldeanlagen weit verbreitet sind.*

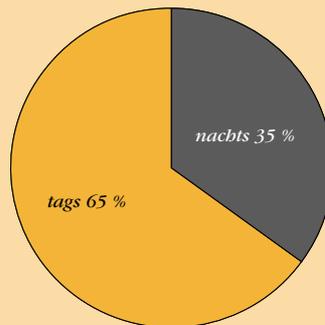
### **Brandtote 1997**



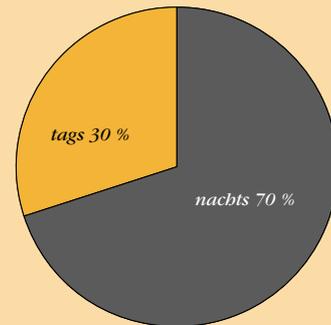
### **Nachts ist die Gefahr am größten**

*Ein weiterer Beleg für die nicht zu unterschätzende Brandgefahr:*

*Obwohl nur etwa ein Drittel aller Brände nachts ausbrechen, fallen rund drei Viertel aller Verunglückten nächtlichen Bränden zum Opfer; ein deutlicher Ausdruck der weit verbreiteten Unterschätzung der Brandgefahr.*



**Brände**



**Brandtote**

### Die häufigsten Brandursachen

**Rauchen/Unachtsamkeit:** Abgesehen von der Zigarette im Bett sind auch unachtsam weggeworfene Streichhölzer, nicht ausgeglühte Asche oder heruntergefallene Kippen Ursachen für viele Haushaltsbrände.

**Brennbare Flüssigkeiten:** Benzin, Heizöl, Lösungsmittel, Alkohol, Lacke und andere leicht entzündliche Flüssigkeiten stellen immer ein erhöhtes Brandrisiko dar.

**Spraydosen:** Im erhitzten Zustand sind sogar leere Spraydosen Sprengkörper. Unabhängig vom Doseninhalt gehören sie weder in die Sonne noch in die unmittelbare Nähe von Heizkörpern.

**Elektrische Geräte:** Fast jeder vierte Brand in Privathaushalten entsteht durch elektrische Haushaltsgeräte. Besondere Gefahren gehen dabei von Heizgeräten, Heizkissen, Heizdecken und Bügeleisen aus. Aber auch Kühlschränke können durch Fehler in Brand geraten. Der Stand-by-Modus bei TV-Geräten oder Hi-Fi-Anlagen erhöht zusätzlich die Brandgefahr.

**Feuerstellen und Heizgeräte:** Kamine, Öfen und Heizstrahler sind oftmals der Ausgangspunkt von Bränden. Häufig wird unterschätzt, wie stark die Wärmequellen Gegenstände in der unmittelbaren Umgebung aufheizen und damit nicht nur Festkörper, sondern auch entzündliche Dämpfe in Brand setzen können.

**Weihnachten/Silvester:** Ausgetrocknete Weihnachtsbäume und Adventskränze können sich explosionsartig entzünden, umgefallene Kerzen die Wohnung in Brand setzen. Brennende Kerzen und Weihnachtsbeleuchtung dürfen niemals unbeaufsichtigt bleiben. Auch das Silvesterfeuerwerk sollte immer beobachtet und kontrolliert werden.

**Kinder und Jugendliche:** Aufgrund des mangelnden Gefahrenbewusstseins sollten Erwachsene immer darauf achten, dass Kinder frühzeitig über die Brandgefahren aufgeklärt werden und nicht in den Besitz von Streichhölzern oder Feuerzeugen gelangen.

***Es kann jeden treffen –  
schneller, als man denkt:***

*Obwohl sich Feuerwehren und Fachverbände seit langem bemühen, Heimrauchmelder zu etablieren, sind es offensichtlich irrationale Gründe, die die Risiken eines Wohnungsbrandes im Bewusstsein der Menschen verdrängen. Ein gefährlicher Fatalismus, der oft in Kombination mit dem Irrglauben an die eigene Aufmerksamkeit daberkommt.*

***Brandursachen stecken überall!***

*Dabei gibt es weit mehr Brandursachen als die bekannten Fahrlässigkeiten wie Zigarette im Bett oder die in ihrem Gefahrenbewusstsein noch sorglosen Kinder: Vom Hobbykeller bis in den Dachstuhl finden sich in jedem Haushalt unzählige potenzielle Brandquellen.*

*Besonders häufig und gefährlich sind Schwelbrände, die lange Zeit unentdeckt giftigen Brandrauch produzieren und so zur tödlichen Gefahr werden.*



## ***Vorurteile und Unwissenheit – eine gefährliche Mischung***

***„Mir wird schon nichts passieren, ich bin ja vorsichtig.“***

***„Es wird ja erst nach einigen Minuten gefährlich, da bleibt mir genug Zeit, mich in Sicherheit zu bringen.“***

***„Bevor mich ein Feuer verletzen kann, wird mich die Hitze schon wecken.“***

***„Unsere Häuser sind ja aus Stein, nicht aus Holz gebaut. Da brennt nichts.“***

## **Vorurteile und Unwissenheit über Brände**

Genauso weit verbreitet wie die Vielzahl an Brandursachen sind die Unwissenheit und die Sorglosigkeit, mit der die meisten Personen eine Brandgefahr für sich ausschließen.

Ein typischer Irrtum: Auch die aufmerksamsten Zeitgenossen sind nicht vor den nächtlichen Gefahren und der Vielzahl aller möglichen Brandursachen geschützt. Im Falle eines Brandes kann sich besonders in der Nacht niemand darauf verlassen, von seinen Nachbarn oder Haustieren gewarnt zu werden.

Besonders oft wird die zur Verfügung stehende Zeit, um sich vor einem Brand in Sicherheit zu bringen, überschätzt. Die meisten glauben, dass eine Zeitspanne von einigen bis sogar über zehn Minuten vergeht, bevor es gefährlich wird. Eine lebensbedrohliche Fehleinschätzung: Denn auch bei normalen Zimmerbränden entstehen schon kurz nach Brandausbruch große Mengen hochgiftiger Gase und tödliche Temperaturen. Es bleiben nur 2-4 Minuten zur Flucht.

Der größte anzutreffende Irrtum: Denn weit gefährlicher als Flammen oder Hitze ist der Brandrauch. Schon nach wenigen Minuten erreichen die bei Bränden freigesetzten Gase lebensbedrohliche Konzentrationen, die schon nach kürzester Zeit zum Erstickungstod führen.

Irrtum: Es entzündet sich fast immer zuerst das Inventar. Möbel und Ausstattung der Wohnung brennen hervorragend – Schaumstoffe und PVC entwickeln bei einem Brand zudem hochgiftige, ätzende Dämpfe, die die tödliche Wirkung des Kohlenmonoxids noch verstärken.

# Brandtote sind Rauchtote

## Brandtote sind Rauchtote!

Tatsächlich sterben etwa drei Viertel aller Opfer von Wohnungsbränden nicht durch Verbrennungen, sondern an Rauchvergiftung. Dies ist auch der Grund, warum die meisten Brandopfer in der Nacht zu beklagen sind.

## Denn nachts schläft auch der Geruchssinn.

Die meisten Feuer beginnen mit einer Schwelphase, in der sich Räume schnell mit Rauch füllen. Fängt es nachts an zu brennen, wird man nicht wach, da der Geruchssinn die gefährlichen und hochgiftigen Gase nicht bemerkt. Bereits nach drei Atemzügen ist man bewusstlos, zehn Atemzüge sind tödlich.

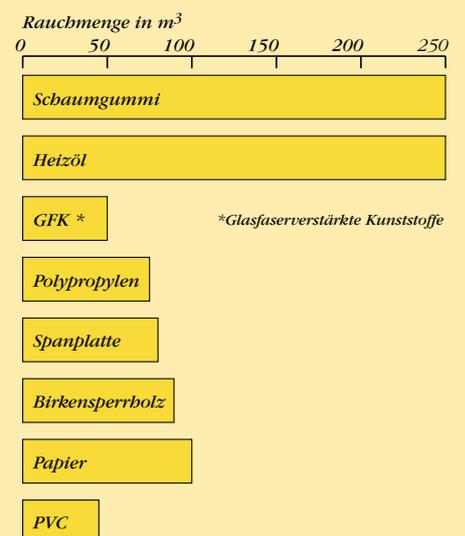
## Brandrauch tötet in Sekunden!

Bereits 100 g Schaumgummi reichen aus, um ein 100 m<sup>3</sup> großes Zimmer in kurzer Zeit mit tödlichem Rauch zu füllen. Dabei reichen auch die in ganz normalen Haushalten vorhandenen Materialien aus, um hochgiftige und schnell wirksame Gase zu entwickeln.

Allein das bei allen Bränden entstehende Kohlenmonoxid (CO) bewirkt, dass das Blut über die Lungen keinen Sauerstoff mehr aufnehmen kann. Mit der Folge, dass man durch den Sauerstoffmangel bewusstlos wird und im Schlaf erstickt, ohne den Brand überhaupt bemerkt zu haben.



## Rauch- und Brandgase bei der Verbrennung von jeweils 100 g Material



# Brandtote sind Rauchtote

## Internationaler Vergleich

### Andere Länder, weniger Opfer

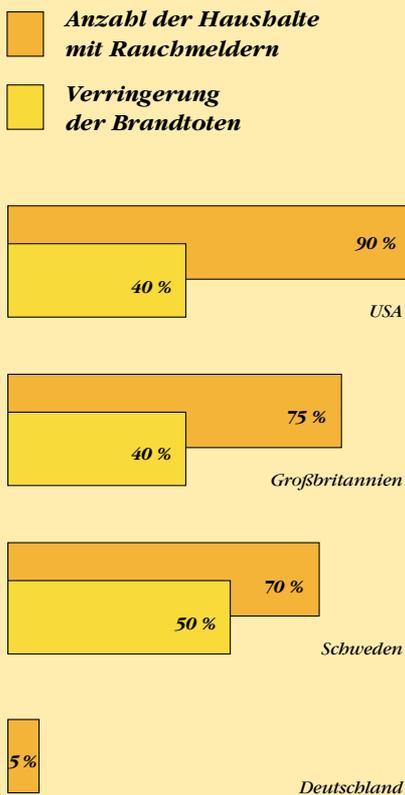
Hintergrund, z. B. in Großbritannien, ist eine gesetzliche Regelung, nach der ein Rauchmelder pro Etage angebracht werden muss: Nach einer umfassenden Aufklärungskampagne sind hier circa 75 % der Haushalte mit Rauchmeldern ausgestattet, wodurch die Anzahl der Brandtoten bis zu 40 % gesunken ist. Auch in den USA oder Schweden ist der überwiegende Anteil der Haushalte mit Rauchmeldern ausgerüstet, die auch hier für eine deutliche Verringerung der Brandtoten sorgen.

### Nicht nur eine Frage der Gesetze, ...

In Deutschland sind Rauchmelder im Haushalt nicht gesetzlich vorgeschrieben. Hier erwartet man, dass allein durch die Aufklärung bei der Bevölkerung das Bewusstsein für die Brandgefahr entwickelt und die Notwendigkeit des freiwilligen Einsatzes von Rauchmeldern erkannt wird.

### ... sondern auch der Einstellung:

Dass in den USA oder Skandinavien Heimrauchmelder so akzeptiert und flächendeckend eingesetzt werden, liegt nicht nur an den gesetzlichen Regelungen oder am vermeintlich höheren Gefahrenpotenzial durch die größere Verbreitung von Holzhäusern, sondern vor allem auch an der guten Aufklärung und dem entsprechenden Bewusstsein bei der Bevölkerung.



# Brandschutz mit Rauchmeldern

## **Rauchmelder retten Leben!**

Eine Gesetzesvorschrift zur Installation von Rauchmeldern in Wohnräumen wird es in Deutschland in absehbarer Zeit nicht geben. Nur eine intensive Aufklärung kann deshalb den Ausstattungsgrad in Wohnungen erhöhen – und damit Leben retten: Laut einer Prognose der Landesbranddirektion Berlin würde die Ausstattung aller Privathaushalte mit Rauchmeldern 50 % weniger Brandschäden in Deutschland nach sich ziehen – mit entsprechend weniger Brandverletzten und Todesopfern.

## **Vorbeugender Brandschutz mit Rauchmeldern**

Laut Statistik der Feuerwehren bleiben nach Ausbruch eines Brandes ca. vier Minuten zur Flucht, eine Rauchvergiftung kann sogar nach zwei Minuten tödlich sein. Ein Rauchmelder warnt rechtzeitig vor der Gefahr, noch bevor sich die tödlichen Rauchkonzentrationen gebildet haben und hilft so lebenswichtige Fluchtsekunden zu sichern. Aus diesem Grund haben sich Rauchmelder als wesentlicher Bestandteil des vorbeugenden Brandschutzes durchgesetzt.

## **Kleine Helfer mit großer Wirkung**

Die lebensrettenden Rauchmelder sind kaum größer als eine Kaffeetasse, unauffällig, leicht zu installieren und überall im Fachhandel erhältlich. Hochwertige Rauchmelder mit VdS-Prüfzeichen funktionieren nach einem optischen Prinzip, das eine zuverlässige Rauchererkennung und entsprechende Alarmmeldung ermöglicht. Rauchmelder sollten batteriebetrieben sein, um auch bei Stromausfall zu funktionieren. Wenn die Batterie ausgetauscht werden muss, ertönt vorher noch ca. 30 Tage lang ein Warnsignal.

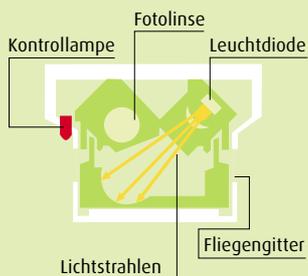


*Rauchmelder: Kaum größer als eine Kaffeetasse und leicht zu installieren.*

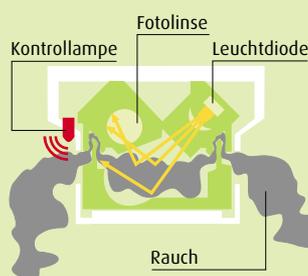


# Brandschutz mit Rauchmeldern

## So funktioniert ein optischer Rauchmelder



*Die Sensoren eines Rauchmelders arbeiten nach dem optischen Prinzip, d. h., in der Messkammer werden regelmäßig Lichtstrahlen ausgesendet, die im Normalzustand nicht auf die Fotolinse treffen.*



*Bei Raucheintritt in die Rauchmesskammer werden die ausgesendeten Lichtstrahlen durch die Rauchpartikel gestreut und auf die Fotolinse abgelenkt. Das so erkannte Rauchsignal löst den lauten Alarmton aus.*

Dieses einfache, aber wirkungsvolle optische Prinzip ermöglicht es, dass ein Rauchmelder zuverlässig im Brandfall warnen kann. Qualitativ gute Rauchmelder lösen bei geringer Rauchmenge, zum Beispiel von Zigarettenqualm, keinen Alarm aus. Ein Insektengitter vor der Rauchkammer sorgt zusätzlich für einen störungsfreien Betrieb.



### Das VdS-Prüfzeichen: Qualität bedeutet Sicherheit

Manche ungeprüften Billiggeräte schlagen erst bei einer Rauchkonzentration von ca. 10 % Alarm: im Ernstfall also viel zu spät. Oder sie sind so empfindlich eingestellt, dass sie häufig Fehlalarme auslösen.

Es ist daher beim Kauf unbedingt auf das VdS-Prüfzeichen zu achten, das eine Alarmmeldung bei etwa 1,1 % Rauchdichte garantiert. VdS-geprüfte Qualitätsmelder (nach Normentwurf Pr EN ISO 12239) lösen durch Insektenschutz sowie moderne Technik kaum Fehlalarme aus.

### Der Fachhandel informiert ausführlich

Im Elektro- oder Sicherheitsfachhandel oder bei Brandschutzfirmen erhält man Qualitätsprodukte und auch kompetente Beratung für den Umgang mit Rauchmeldern. Einen Qualitäts-Rauchmelder erhält man bereits unter 100 DM – das sollte jedem die persönliche Sicherheit wert sein.

*Das VdS-Zeichen ist ein Prüfsiegel der VdS-Schadenverbütung GmbH, dem Prüfinstitut des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. Der VdS prüft die Rauchmelder – besonders auch auf ihre Funktionalität – auf Antrag eines Herstellers oder Händlers und bestätigt die Übereinstimmung mit den einschlägigen internationalen Normen. Nur VdS- anerkannte Rauchmelder dürfen das Prüfzeichen tragen.*

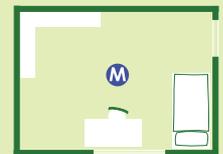
*Mebr Infos unter: [www.vds.de](http://www.vds.de)*

## Installation und Schutzoptimierung

Rauchmelder lassen sich einfach mit den mitgelieferten Schrauben und Dübeln montieren. Für einen Mindestschutz gilt als Faustregel: ein Rauchmelder pro Etage. Ganz nach Wunsch und Wohnsituation kann man mit mehreren Geräten einen optimal erweiterten Schutz erreichen. Bei Anbringung in Küche und Bad könnte es bei verstärktem Wasserdampf zu unerwünschten Fehlfunktionen kommen.

### *Ein Zimmer:*

*Mindest- und bei Zimmergrößen bis 60 qm auch ausreichender Schutz ist ein Rauchmelder in der Zimmermitte. Bei größeren Einzimmerwohnungen empfiehlt sich ein weiteres Gerät.*



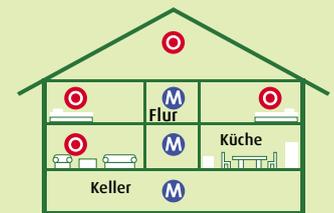
### *3-Zimmer-Wohnung:*

*Für den Mindestschutz installiert man einen Rauchmelder in möglichst zentraler Position, normalerweise im Flur. Optimalen Schutz erzielt man mit je einem Rauchmelder pro Zimmer und Flur.*



### *Ein- oder Mehrfamilienbaus:*

*Für den Mindestschutz wird ein Rauchmelder pro Stockwerk in zentraler Position im Flur installiert. Optimaler Schutz heißt, jedes Zimmer und jeden Flur mit einem Rauchmelder auszurüsten. Dabei sollten Keller und Dachboden nicht vergessen werden.*



## Vernetzung von Rauchmeldern

Um umfassenden Schutz nicht nur eines einzigen Zimmers zu gewährleisten, können mehrere Rauchmelder auch über einzelne Stockwerke hinweg vernetzt oder über Funk drahtlos miteinander verbunden werden. Auch die Ansteuerung eines automatischen Telefonwählgerätes zur Alarmweiterleitung z. B. auf das eigene Handy, zum Nachbarn oder zu einem Sicherheitsdienst ist möglich.

-  Optimaler Schutz
-  Mindestschutz

# Vorbeugender Brandschutz

*Rauchmelder können zwar Leben retten und sind einer der wichtigsten Bestandteile für vorbeugenden Brandschutz, nehmen aber niemandem die volle Verantwortung für einen vorsorglichen Umgang mit der Brandgefahr ab. Nebenstehende Ratschläge sollten Sie als Händler an Ihre Kunden oder als Feuerwebrmitarbeiter an Ihre Mitbürger weitergeben.*

**Am besten ist es, Brände nicht erst entstehen zu lassen. In der Wohnung sollten deshalb folgende Hinweise beachtet werden:**

- Niemals im Bett rauchen.
- Zigaretten- oder Zigarrenreste nur in nichtbrennbaren Behältnissen ablegen.
- Niemals offenes Feuer (z. B. Kerzen) unbeaufsichtigt lassen.
- Eingeschaltete Elektrogeräte wie Bügeleisen, Herd, Kaffeemaschine usw. nie unbeaufsichtigt lassen.
- Brennendes Fett (z. B. in Pfanne oder Fondue-Gerät) nie mit Wasser löschen, sondern mit Lösch- oder Wolldecke (keinesfalls Kunststoffdecken verwenden) oder dafür passendem Deckel ersticken.
- Reparaturen an Gas- und Elektrogeräten nur vom Fachbetrieb durchführen lassen.

## **Flucht- und Rettungswege:**

Achten Sie darauf,

- dass Flure und Treppenträume stets frei sind von brennbaren und/oder sperrigen Gegenständen, wie z. B. Fahrrädern, Pappkartons, Möbeln, Farben, Kraftstoffen oder Ähnlichem;
- dass Türen in diesen Rettungswegen ständig geschlossen, aber niemals verschlossen sind. Türen und Rettungswege sind meist so konstruiert, dass sie im geschlossenen Zustand einer Rauch- und Brandausbreitung Widerstand leisten können. Aus diesem Grunde sollten solche Türen nicht mit Holzkeilen oder ähnlichen Eigenkonstruktionen offen gehalten werden;
- dass Sie Ihr Auto nicht auf oder vor Hydranten und in Feuerwehzufahrten parken.

### Verhalten im Brandfall

- Wenn es brennt, sofort Hilfe rufen: 112 wählen, ruhig und deutlich sprechen, melden, **wo** es brennt, ob Menschen oder Tiere in Gefahr sind, **was** brennt (ob Keller, Wohnzimmer etc.), **wer** den Brand meldet und das Ende des Gesprächs abwarten. (Lässt sich mit Kindern auch spielerisch mit einem Kindertelefon üben.)
- Beim Verlassen der Wohnung jede Tür schließen, durch die man läuft (Fluchtwege üben).
- Bei starkem Rauch ein – wenn möglich nasses – Tuch vor Mund und Nase halten und am Boden kriechen.
- Wenn man die Wohnung nicht verlassen kann, in einem Zimmer bleiben, die Tür schließen, Ritzen mit Decken o. Ä. verschließen und am Fenster um Hilfe rufen und warten. Niemals aus Angst aus dem Fenster springen.

### Brandschutzerziehung für Kinder

#### Ratgeber für Eltern – Tipps zur Brandverhütung

Als Erwachsene sollten Sie nicht nur darauf achten, dass Kinder keinen Brand verursachen, sondern sie auch spielerisch auf das richtige Verhalten im Brandfall vorbereiten. Es liegt in der Verantwortung von Eltern und Erwachsenen, Kindern den richtigen Umgang mit der Brandgefahr zu erklären und mit gutem Beispiel voranzugehen.

- Zündhölzer, Feuerzeuge und Kerzen sorgfältig aufbewahren und Kindern auch beim Einkauf nicht zugänglich machen.
- Leicht entflammbare Gegenstände nie in Reichweite von Kinderhänden aufbewahren.
- Wunderkerzen, Kracher nur außerhalb der Wohnung entzünden und mit Kindern den vorsichtigen Umgang üben.
- Kinder nie ohne Aufsicht an Herden und Heizgeräten oder in Räumen mit Öfen, Kaminen, Heizstrahlern, brennenden Kerzen oder Weihnachtsbäumen lassen.



# Kontaktadressen

**Rauchmelder retten Leben –  
allerdings nur, wenn sie auch eingesetzt werden.**

Helfen Sie uns Leben zu retten – durch gezielte Aufklärung.

Die interne Website für Feuerwehren,  
Schornsteinfeger, Elektrohandel und -handwerk,  
Versicherungen u. v. m. (inkl. Presse-Link):

**[www.rrl-insiders.de](http://www.rrl-insiders.de)**

Wenn Sie regelmäßig aktuelle Pressemitteilungen, News und Tipps oder Infos zu Veranstaltungen rund um das Thema Rauchmelder erhalten möchten, können Sie sich mit Ihrer E-mail-Adresse für den Newsletter-Service auf der internen Website [www.rrl-insiders.de](http://www.rrl-insiders.de) anmelden.

Die Website für Verbraucher und Presse:

**[www.Rauchmelder-Lebensretter.de](http://www.Rauchmelder-Lebensretter.de)**

Natürlich können Sie bei weiteren Fragen auch gern per Telefon, Fax oder schriftlich mit uns Kontakt aufnehmen:

**Betreuung der Kampagne  
eon Marketing Design**

*Christburger Str. 4*

*10405 Berlin*

*Tel: 0 30 / 44 02 01 30*

*Fax: 0 30 / 44 02 01 50*

*Mail: [redaktion@rrl-insiders.de](mailto:redaktion@rrl-insiders.de)*

*Web: [www.eon-design.de](http://www.eon-design.de)*



*[www.rrl-insiders.de](http://www.rrl-insiders.de)*



*[www.Rauchmelder-Lebensretter.de](http://www.Rauchmelder-Lebensretter.de)*

# Impressum

## Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes e. V. (vfdb)

Theodor-Heuss-Straße 14, 48341 Altenberge

Tel: 0 25 05 / 24 68, Mail: [vfdb.spohn@t-online.de](mailto:vfdb.spohn@t-online.de), Web: [www.vfdb.de](http://www.vfdb.de)



## Deutscher Feuerwehrverband e. V. (DFV)

Bundesgeschäftsstelle, Koblenzer Straße 133, 53177 Bonn

Tel: 02 28 / 9 52 90 - 0, Mail: [dfv.bonn@dfv.org](mailto:dfv.bonn@dfv.org), Web: [www.feuerwehrverband.org](http://www.feuerwehrverband.org)



## Bundesverband des Schornsteinfegerhandwerks Zentralinnungsverband (ZIV)

Westerwaldstraße 6, 53757 Sankt Augustin

Tel: 0 22 41 / 34 07 - 0, Mail: [ziv@schornsteinfeger.de](mailto:ziv@schornsteinfeger.de), Web: [www.schornsteinfeger-ziv.de](http://www.schornsteinfeger-ziv.de)



## Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV)

Friedrichstr. 191, 10117 Berlin

Tel: 0 30 / 20 20 - 50 00, Mail: [info@gdv.de](mailto:info@gdv.de), Web: [www.gdv.de](http://www.gdv.de)



## Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) e. V.

Fachverband Sicherheitssysteme, Stresemannallee 19, 60596 Frankfurt am Main

Tel: 0 69 / 63 02 - 2 50, Mail: [sicherheitssysteme@zvei.org](mailto:sicherheitssysteme@zvei.org), Web: [www.zvei.org/sicherheitssysteme](http://www.zvei.org/sicherheitssysteme)



## Bundesverband der Hersteller- und Errichterfirmen von Sicherheitssystemen e. V. (BHE)

Feldstr. 28, 66904 Brücken

Tel: 0 63 86 / 92 14 - 0, Mail: [info@bbe.de](mailto:info@bbe.de), Web: [www.bbe.de](http://www.bbe.de)



## Zentralverband der Deutschen Elektrohandwerke (ZVEH)

Lilienthalallee 4, 60487 Frankfurt am Main

Tel: 0 69 / 24 77 47 - 0, Mail: [zveh@zveh.de](mailto:zveh@zveh.de), Web: [www.zveh.de](http://www.zveh.de)



[www.rri-insiders.de](http://www.rri-insiders.de)

[www.Rauchmelder-Lebensretter.de](http://www.Rauchmelder-Lebensretter.de)

